

Champions unter sich

VON KARINA BLÜTHGEN

WITTENBERG/MZ - Am Ende hätte man fast die Herztropfen für René Grunwald bereithalten müssen. "Heute hätten sie uns schlagen können", murmelte der Nudersdorfer Wehrleiter nach einem Jubelschrei. Doch sie taten es nicht. Nur fünf Hundertstel trennten am Ende die besten drei Mannschaften im Löschangriff nass, doch die Lokalmatadoren hatten sich wieder einmal durchgesetzt.

Am Sonnabend hatten sich die besten Mannschaften des Feuerwehrsports aus den ostdeutschen Ländern im Wittenberger Arthur-Lambert-Stadion zum 2. Supercup getroffen. Die "Crème de la Crème", wie Veranstalter René Grunwald anerkennend die Wehren begrüßte. Jede der Mannschaften hatte bisher ihr Können gezeigt, bei Landesmeisterschaften, Cup-Wettbewerben oder mit Bestzeiten im Löschangriff nass. Zusätzlich gab es in Wittenberg erstmals Starts im 100-Meter-Hindernislauf und in der 4 x 100-Meter-Staffel.

Natürlich war der Löschangriff der Höhepunkt des Wettkampftages mit etwa 400 Feuerwehrsportlern. Und der entwickelte sich - nach einigen durchwachsenen Zeiten im ersten Lauf - zum echten Krimi. Gab es in der Vergangenheit beim Aufbau eines simulierten Löschangriffs auf der vorgeschriebenen Länge über den Platz noch immer die eine oder andere Variation, sind die Spielräume inzwischen ausgereizt. Es entscheidet, wer die schnellsten Läufer hat - und wer die wenigsten Fehler macht.

Die erste Mannschaft der Nudersdorfer hatte gleich zu Beginn mit 21,49 Sekunden eine Zeit vorgelegt, an der sich im ersten Lauf alle die Zähne ausbissen. Im zweiten Durchgang verbesserten sie sich um winzige sechs Hundertstel, und die entschieden letztlich über den Sieg. Denn auf drei Hundertstel rückte die Mannschaft aus Klein Radden heran, einem 145-Einwohner-Ort nahe Lübbenau. "Ich denke, wir nehmen uns nicht viel", meinte Nico Jurischka aus dem Klein Raddener Team. Und am Ende überwog dann auch die Freude über die gute Zeit den klitzekleinen Frust, "nur" Zweiter geworden zu sein. Dann kam auch noch Buch heran, die Altmärker hatten vor zwei Jahren in Wittenberg noch zugeschaut und diesmal hier ihre eigene Bestzeit geknackt. (siehe "Herzschlag-Finale der Besten")

Trotz guter Zeit waren die Hohndorfer Männer nicht ganz mit sich zufrieden. Im ersten Lauf war die Pumpe zu spät angesprungen, auch der zweite war nicht fehlerfrei. "Wir sind mit großen Erwartungen hergekommen", bestätigte Wehrleiter Mario Noack. Das sei bereits Hochleistungssport, der hier betrieben werde. Auch wenn es mit einem Pokal nicht geklappt hat, die Hohndorfer hoffen noch, am Wochenende beim Sachsen-Anhalt-Cup den zweiten Platz in der Endwertung zu holen.

"Ich bin stolz auf euch und eure Leistungen", lobte Wilhelm Bohlmann aus Warnemünde die Feuerwehrsportler, Ehrenwettkampfrichter des Deutschen Feuerwehrverbandes. Dass auch der Landesverband Sachsen-Anhalt dem Feuerwehrsport aufgeschlossen gegenübersteht, zeigte, dass der Verband das unabhängige Wettkampfrichter für die Wettbewerbe stellte. Peter Engelhardt, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes, hob sowohl die Organisation des Wettkampfes wie auch die Stimmung vor Ort hervor. "Das Leistungsspektrum zeigt, wie eng es inzwischen zugeht", sagte er nach der offiziellen Berufung etlicher Sportler in das Landesauswahlteam Sachsen-Anhalt.

Eine unangefochtene Spitzenleistung gab es allerdings. Eine tschechische Kinderfeuerwehr, Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis zwölf Jahren, demonstrierte vor dem Wettkampf ihren eigenen kleinen Löschangriff mit Personenrettung. Dafür gab es viel Beifall von den Großen. Denn die Kleinen, so viel steht fest, sind die Zukunft beim Löschen und Retten.

ERGEBNISSE

Herzschlag-Finale der Besten

Löschangriff nass Männer: 1. Nudersdorf I 21,43 Sekunden; 2. Klein Radden 21,46; 3. Buch 21,48; 4. Neschholz 21,57; 5. Zella 21,80; 9. Hohndorf 22,50; 18. Boßdorf 24,42.

Löschangriff nass Frauen: 1. Stücken 26,81 Sekunden; 2. Team Lausitz 27,81; 3. Buch 27,96; 4. Gehren 28,67; 5. Boßdorf 28,91.

100-Meter-Hindernislauf Männer: 1. Andreas Hempel, Taura 18,56 Sekunden; 2. Christian Lehmann, Taura 18,88; 3. Marian Laue, Team Lausitz 19,08; 10. Enrico Hahn 19,65; 17. Patrick Kalkenings 20,46; 20. Matthias Kraus 20,78; 23. Christian Rose 21,19; 26. Peter Winkler 21,23; 28. Peter Tandel 21,65; 29. Andreas Bunk 21,68; 33. Florian Hohmut 22,28; 36. Benny Schlalos 22,71; René Grunwald 23,36; 39. Till Zimmermann 24,72; 40. Toni Herrmann (alle Nudersdorf) 27,37.

100-Meter-Hindern. Frauen: 1. Spephanie Marek, Team Mecklenburg-Vorp. 18,79 Sek.; 2. Maria Schröder, Team Lausitz 21,16; 3. Lisette Kuschke, Gehren 21,17.

4 x 100-Meter-Staffel Männer: 1. Team M-V A 1:04,21 Minuten; 2. Taura A; 3. Nudersdorf II A; 4. Nudersdorf I A; 8. Nudersdorf II B; 11. Nudersdorf I B.

4 x 100-Meter-Staffel Frauen: 1. Team Mecklenburg-Vorpommern 1:10,80 Minuten; 2. Gehren; 3. Hachelbich.